

## Zaunprovisorium in der Grünau

**Der provisorische Zaun entlang der Tramlinie an der Bändlistrasse bleibt mindestens bis 2015 stehen. Das Tiefbauamt der Stadt Zürich entspricht damit einem Wunsch des Quartiers Grünau.**

### Die Vorgeschichte

Im Frühling 2007 kam es auf der Tramstrecke in der Bändlistrasse zu einem tragischen Unfall. Ein 8-jähriger Knabe verlor dabei sein Leben. Die Stelle wurde daraufhin mit einem Maschendrahtzaun zwischen Trottoir und Tramtrasse gesichert. Dies als Sofortmassnahme, bis eine endgültige Lösung gefunden werden sollte.

### Ein Provisorium setzt sich durch

Am 9. September 2008 stellte das Tiefbauamt den Anwohnenden drei mögliche definitive Massnahmen vor: die Umgestaltung des Tramtrassees, eine 80 Zentimeter hohe und 1,2 Meter breite Hecke oder einen robusten Zaun. Alle drei Varianten wurden von der Quartierbevölkerung verworfen. Vielmehr stellte sich in der Diskussion heraus, dass die rund 80 Anwesenden mit dem heutigen, provisorischen Zaun zufrieden sind.



Bild: zVg

### Der Zaun entlang der Bändlistrasse

### Maschendrahtzaun bleibt

Nach den Stellungnahmen der zuständigen Stellen in der Stadtverwaltung steht nun fest, dass der Maschendrahtzaun bis auf Weiteres stehen bleiben kann. Es reicht, die Zufahrt für Rettungsfahrzeuge zu verbessern.

Dies geschieht Anfang nächsten Jahres, indem ein Mast der VBZ und ein Werbeträger nach hinten versetzt werden. Zudem wird der Zaun begradigt. Ein definitiver Ersatz für dieses Provisorium kann bei der nächsten Gleiserneuerung ins Auge gefasst werden. Dies wird frühestens 2015 der Fall sein.

## Einbruch

Unbekannte Diebe haben in der Nacht auf Mittwoch (10.12.2008) einen Einbruch in ein Baustellenmagazin in Winterthur-Töss verübt und dabei Elektro-Baummaschinen im Wert von zirka 25'000 Franken gestohlen. Die Täter drangen zwischen 18.30 und 07.00 Uhr auf das Areal ein und würgten die Vorhängeschlösser der Baucontainer ab. Es entstand ein Sachschaden von zirka 100 Franken.

## Lastwagenunfall

Bei einem Auffahrunfall zwischen zwei Lastwagen hat sich auf der Autobahn A3 bei Wädenswil einer der beiden Lenker tödliche Verletzungen zugezogen.

Die beiden Lastwagen waren um 11.00 Uhr hintereinander auf dem rechten Fahrstreifen Richtung Chur unterwegs, als der vordere Lenker verkehrsbedingt plötzlich bremsen musste. Dabei prallte der hinter ihm fahrende Lastenzug mit grosser Wucht in das Heck seines Fahrzeuges.

Der 55-jährige Lenker des hinteren Lastenzuges erlitt dabei schwere Verletzungen. Der Lenker des vorderen Lastwagens kümmerte sich sofort um den Schwerverletzten, bis dann die Sanität und die REGA die medizinische Betreuung des Mannes übernahmen. Der 55-Jährige starb nach der Einlieferung durch die REGA im Spital an seinen schweren Verletzungen. Der andere Lenker blieb unverletzt.

Die A3 Richtung Chur musste zwischen den Anschlüssen Wädenswil und Richterswil während mehreren Stunden vollständig gesperrt werden, was zu erheblichen Verkehrsbehinderungen führte.

Im Einsatz standen die Kantonspolizei Zürich, die Feuerwehr Horgen sowie Schutz und Rettung der Stadt Zürich, die Sanität sowie die REGA.

Unfallzeugen werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich, Verkehrszug Neubühl, Tel. 043 833 17 00, in Verbindung zu setzen.

## Diverse Unfälle

Wegen der vereister Fahrbahn hat sich auf der A53 bei Uster ein Unfall mit mehreren beteiligten Fahrzeugen ereignet. Drei Personen wurden leicht verletzt: zwei weitere mussten zur Kontrolle den Arzt aufsuchen.

Um 06.15 Uhr kam es auf der A53 kurz nach der Einfahrt Uster West, Fahrbahn Rapperswil, infolge der vereisten Fahrbahn zu mehreren Kollisionen, in die mindestens sieben Personenwagen involviert waren. Drei Personen (zwei Lenker und eine Beifahrerin) wurden dabei leicht verletzt und mussten mit der Sanität ins Spital gefahren werden. Zwei weitere Lenker mussten zur Kontrolle den Arzt aufsuchen.

An den verunfallten Fahrzeugen entstand ein Schaden von schätzungsweise 100'000SFr..

## Neuer Fahrplanwechsel

Ab 14. Dezember bringt die VBZ viel Freude

**Die Vereinheitlichung des Fahrplans in der Stadt Zürich ermöglicht bessere Verbindungen an die Region. Des Weiteren profitieren gewisse Quartiere rund um Zürich sowie anliegende Gemeinden durch eine bessere Abdeckung. Die Änderung bringt viele Vorteile mit sich, jedoch nicht für jede und jeden.**

### Anschluss für Bahn und Bus

Durch die neuen Fahrpläne der VBZ wird sich einiges ändern. Besonders erfreulich ist es für Gemeinden und Quartiere, die durch den Bus bedient werden. Auf beinahe sämtlichen Buslinien der VBZ wird das Aufkommen erhöht. Zusätzlich sorgt die Glattalbahn für bessere Verbindungen in Richtung Flughafen. Auch Nachtschwärmer dürfen sich freuen, denn zwischen dem Bellevue und dem Toni-Areal wird reichlich befördert. Ortsansässige in der Region Forch bis Küsnacht und Zollikon dürfen auch von einem besseren Angebot profitieren. Die Forchbahn wird neu auch in der Nacht fahren. Auch Wohnende am anderen Ende der Stadt haben Grund zur Freude. Das Limmattal hat durch die häufigeren Busverbindungen bessere

Anschlüsse auf die S-Bahn und Dank der Verlegung einer Busstation erlangt Dietikon mehr Attraktivität für Kauflustige. Neue und besser gelegene Haltestellen sorgen auch dafür, dass Passagiere bequemer von A nach B gebracht werden können. Das Quartier „Ruggächern“ erhält an der Blumenfeldstrasse eine neue Haltestelle und wird durch eine erweiterte Buslinie besser bedient.

### Tram auf der Strecke

Durch den Fahrplanwechsel, welcher ab 14. Dezember in kraft treten wird, profitieren aber hauptsächlich die anliegenden Gemeinden und Gebiete ausserhalb von Zürich. Worin liegen die Vorteile für die Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher? Das Streckennetz der VBZ wird überwiegend für den Busbetrieb ausgebaut und verbessert. Die Tramlinien gehen beinahe leer aus. Schade eigentlich, denn es würden sich sicherlich manche darüber begeistern, wenn sie auch noch um 2 oder 4.00 Uhr morgens mit dem Tram nach Hause fahren könnten. Vielleicht werden ja beim nächsten Fahrplanwechsel die Tramlinien nicht mehr so auf der Strecke bleiben.

Lars Buesen

## Neue Wohnungen

Projektwettbewerb Wohnsiedlung Oerlikon



Bild: zVg

### Die Rohfassung des Projekts

**Das Amt für Hochbauten hat für die Baugenossenschaft Linth-Escher einen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren mit zehn Teilnehmenden durchgeführt. Das Team von Luca Selva Architekten AG aus Basel hat mit dem Projekt «Südkurve» das Preisgericht überzeugt und diesen Wettbewerb für sich entschieden.**

### Ausstellungsobjekte in 3D

Nach einer Überarbeitung des Projekts werden 60 Wohnungen in zwei Etappen für rund 23 Millionen Franken bis ins Jahr 2017 erstellt. In einer dritten Etappe sollen zusätzlich 50 neue Wohnungen entstehen. Der Zeitpunkt der Realisierung dieser Etappe

ist noch offen. Sämtliche Projekte sind vom 9. bis 18. Dezember 2008 im Ausstellungsraum Tramothalle in Zürich-Oerlikon zu sehen.

### Der Wettbewerb

Die Baugenossenschaft Linth-Escher beauftragte das Amt für Hochbauten Anfang 2007 mit der Durchführung eines einstufigen, anonymen Projektwettbewerbs im selektiven Verfahren mit zehn Teams.

Es wurden Vorschläge für Ersatzneubauten der Wohnsiedlung Oerlikon aus dem Jahre 1953 der Architekten Casetti, Rohrer und Schmid verlangt. Das Wettbewerbsareal der Baugenossenschaft Linth-Escher umfasst insgesamt 12 062 m<sup>2</sup>.

## Wallisellen

Engagement in Benin

**Die werke versorgung wallisellen ag spenden pro tausend Liter verbrauchtem Trinkwasser einen Rappen an ein Projekt von Helvetas in Benin, welches die Trinkwasserversorgung und Siedlungshygiene in den Gemeinden im Norden und Zentrum von Benin verbessert.**

**Die Initiative solidarit'eau suisse** solidarit'eau suisse, die Trinkwasser-Gemeindeaktion der DEZA in Zusammenarbeit mit Schweizer Entwicklungsorganisationen und der Aguasan-Gruppe setzt sich für ein Engagement der Schweizer Gemeinden und Wasserversorgung in der Dritten Welt ein, um einen Beitrag zur Erreichung des Millenniumszieles Nummer 7 («Zugang zu Trinkwasser und sanitären Einrichtungen») zu leisten und die Situation diesbezüglich in der Dritten Welt zu verbessern – und das mit Erfolg. Engagement von Wallisellen.

Die Wasserversorgung der Gemeinde Wallisellen, die werke versorgung wallisellen ag, hat sich entschieden, ein Trink- und Abwasserprojekt von Helvetas in Benin, Afrika, grosszügig zu unterstützen. Durch dieses Projekt erhalten 64'000 Menschen in einem der ärmsten Länder der Welt einen sicheren Zugang zu sauberem Trinkwasser und 30'000 Menschen zu sanitären Einrichtungen. Dies soll mittels dem Bau von geschlossenen Brunnen mit Hand- oder Fusspumpen und verschiedenen Handwaschanlagen in Schulen, Haushalten und Gesundheitszentren

erreicht werden. Markus Attiger, Geschäftsführer der werke versorgung wallisellen ag, begründet das Engagement wie folgt: «Wallisellen darf sich einer qualitativ hervorragenden Wasserqualität und -versorgung erfreuen.

Und wenn bezüglich Güte und Verfügbarkeit bei uns alles stimmt, so ist es dennoch gut zu wissen, dass reinstes Wasser in beliebiger Menge längst keine Selbstverständlichkeit ist. Millionen von Menschen spüren das Tag für Tag. Beim täglichen Kampf ums Wasser.» ... «Wir setzen uns dafür ein, dass Wallisellen über einwandfreies Wasser in genügender Menge verfügt. Und wir wollen uns auch dafür einsetzen, dass ein paar Menschen auf der Welt sich nicht mehr um das überlebenswichtige Wasser Sorgen machen müssen.»

### Ein Label für engagierte Gemeinden

Jede Gemeinde, die mindestens einen Rappen pro Kubikmeter ihres verbrauchten Trinkwassers für ein Projekt von solidarit'eau suisse spendet, erhält das Label «solidarit'eau suisse Gemeinde». Dank dem einfachen Mechanismus der Plattform fallen für die Gemeinden keine administrativen Mehrkosten an und das gespendete Geld fliesst direkt ins Projekt, dank dem Menschen vor Krankheiten bewahrt werden und Kinder eine Perspektive erhalten.

Die werke versorgung wallisellen ag spenden sogar etwas mehr als einen Rappen pro Kubikmeter verbrauchtem Trinkwasser: